

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Kräger in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Feiertagen nachmittags.
— Inhalt: unterer Originalnachrichten ist nur mit bester Qualität gedruckte.
— Die Abgabe unentgeltlicher Einleitungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilagen oder deren Raum für Werbung nach
Umgebung 10 Pf., kleine Anzeigen 20 Pf., auswärts pro Zeile
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei längerem Ges. entsprechende Ermäßigung.
Besuche für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachrechnungen und Offiziersanfragen
besondere Berechnung, nach auswärts mit Porto. Erfüllungsort: Merseburg.
Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher. Kleine
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. 20 Pf.

Nr. 215.

Dienstag den 11. November 1913.

40. Jahrg.

Das „Arbeiterparadies“ Neuseeland.

Unter allen englischen Kolonien nicht nur, nein, wohl unter allen Staaten der Welt zeichnet sich das Dominion Neuseeland durch seine eigenartige sozialpolitische Gesetzgebung aus, die im wesentlichen der Initiative des verstorbenen Premierministers Seddon zu verdanken ist. Seddon war einst selbst Goldgräber gewesen und hatte sich gehörig schinden und placken müssen, bis ihn ein glückliches Geschick im Verein mit seiner Thätigkeit zum leitenden Minister machte, und Seddon beschloß, aus Neuseeland einen sozialpolitischen Musterstaat zu machen, in dem die Arbeitern wie Unternehmern eitel Glück und Zufriedenheit herrschen sollte. Von den Reformen, die Seddon durchsetzte, erwähnen wir nur kurz die Verbesserung des Wahlrechts, das auch die Frauen erhielt, die staatliche Bodenpolitik, die der privaten Spekulation entgegenarbeitete, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Kohlengruben, die Einführung weitgehender Arbeiterchutzgesetze, die allgemeine Alterspension für alle Staatsbürger, die überaus billigen Tarife für Arbeiter auf den Staatsbahnen, die Sorge für gute Schulen usw. Neuseeland konnte sich das alles leisten, da es nur ein kleines Staatswesen ist, in dem sich solche Experimente, wie die allgemeine Altersversorgung, leichter durchführen lassen als in großen Gemeinwesen, die durch große Ausgaben für Nahrungsmittel zu Wasser und zu Lande an der Entfaltung sozialpolitischer Eifers gehindert werden.

Am meisten hatte nach der „Fr. Ztg.“ Seddon die Sorge dafür am Herzen gelegen, daß keine schille Disharmonie mehr den Frieden zwischen Arbeitern und Unternehmern tönen möge. Darum sorgte er dafür, daß in Neuseeland das Zwangsschiedsgericht für Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern und die Arbeiter eingeführt wurde ein sozialpolitisches Ideal, das nachher auch in ganz Australien verwirklicht wurde. Das neuseeländische Gesetz von 1894, das seither so manche Novelle folgte, bestimmt, daß aus dem eingetragenen Vernein der Arbeiter und der Unternehmer Einigungs-ausschüsse zu wählen sind, die unter dem Vorbehalt eines von ihnen gewählten unparteiischen Obmannes über die ihnen vorgelegten Streitfragen entscheiden. Ihre Entscheidungen sind jedoch nicht voll bindend und nicht endgültig. Wenn keine Einigung erzielt wird, so wird ein besonderes Gericht angerufen, in dem neben einem Mitgliede des obersten Gerichtshofes der Kolonie je ein Vertreter der beiden Stände sitzt. Das Gericht kann die Parteien, Verbändler und Nichtverbändler, Arbeiter und alle, deren Zeugnis notwendig erscheint, unter Strafabdrohung und zwar bis 10 000 Mark, wenn es sich um Unternehmer handelt, zum Erscheinen zwingen, Einsicht in die Geschäftsbücher und Rechnungen nehmen und vollstreckbare Entscheidungen erlassen. Sperren und Auslässe sind während des Verfahrens und nach Erlass der Entscheidung strafbar.

Die Erfahrungen mit diesem Gesetz, das dann im Gebiet der gesamten australischen Föderation nachgeahmt wurde, haben nun aber gezeigt, daß damit keineswegs der Stein der Weisen gefunden worden ist. Trotz des Zwangsschiedsverfahrens ist man weder in Neuseeland noch im übrigen Australien vor schweren Streiks geschützt geblieben, unter denen die Ausländer der Werksarbeiter und der in sonstigen öffentlichen Betrieben beschäftigten Angestellten die empfindlichsten waren. Das neuseeländische Gesetz bezieht sich nur auf eingetragene Gemeinschaften. Um feineren Arbeitsbedingungen für den Fall, daß trotz der angebotenen Einigung oder trotz des bereits erfolgten Schiedsspruchs gestreift wird, zu entgegen, brauchen die dem Streit beteiligten Arbeiter nur ihre Vereine im Gerichtsregister führen zu lassen, dann waren sie frei und konnten streiken so viel sie wollten und so lange sie es ausliefen. Das tat ein z. B. die Bergarbeiter im Jahre 1910, nachdem sie ein Jahr vorher

die Strafbestimmungen des Gesetzes zu spüren bekommen hatten.

Die Strafen sind besonders hart bemessen für Arbeiter in einem zum allgemeinen Wohlergehen nötigen Gewerbe, wie in Bädereien, Schlächtereien, Gasanstalten, Kohlengruben und Eisenbahnen. Das hat aber nicht gehindert, daß die Arbeiter dieser Kategorien auch in Neuseeland wiederholt gestreikt haben. Ziel der Spruch des Zwangsschiedsgerichts gegen die Unternehmer aus gut, dann wurde er akzeptiert. Im anderen Falle aber besaß man oft nicht so viel Gerechtigkeitsgefühl. Auch neuerdings hat Neuseeland wieder unter einem Streik schwer zu leiden, den zuerst die Gasenarbeiter in Wellington begannen haben, der sich aber nach den neuesten Nachrichten weiter auf die Bergarbeiter und noch andere erhebliche Teile der Arbeiterschaft ausgedehnt hat. Die Meldungen aus Wellington sind noch sehr knapp, lassen aber erkennen, daß der diesmalige Streik durch Festigkeit und Bösartigkeit besonders hervorsteicht, mehr als man es von dem sozialen Musterlande annehmen sollte. Es ist bereits zu unsicheren Angaben der Streikenden gekommen, die ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär (Kriegsschiffmatrosen) nötig machten. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitern ist Blut geflossen, zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Wo bleibt da der Ruf Neuseelands als eines sozialen Musterstaats? Das Zwangsschiedsverfahren scheint wieder einmal verfaßt zu haben.

Das Programm für die bayerische Thronbesteigungsfeier.

München, 9. Nov. Nach dem Programm für die Feier der Thronbesteigung findet am Morgen des Festtages, des 12. November, in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen der Haupt- und Residenzstadt feierlicher Gottesdienst statt. Um 9 Uhr 15 Min. beginnt der Festgottesdienst in der protestantischen Marienkirche. Dem Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der große Cortège beizugehören. Am Eingang der Kirche steht eine Ehrenkompanie des königlichen Infanterie-Regiments, während die Ehrenwache in der Kirche von der königlichen Leibgarde der Gattinere gebildet wird. Der König und die Königin fahren in achtspännigen Galawagen zur Kirche, dem zwei königliche Vereiter vorausreiten, mit einer Abteilung der Gattinere zu beiden Seiten des Wagens. Je eine halbe Eskadron des ersten schweren Reiterregiments eröffnet und schließt den Zug. Die Abfahrt des königlichen Paares vom Wittelsbacher Palais wird durch Geschützsalut verklärt, ebenso die Abfahrt nach Wendig bei Gottesdienstes, die sich in derselben Weise wie die Abfahrt vollzieht. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet sodann im großen Thronsaal des Festsaalbaues der königlichen Residenz eine Landesheiligung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hofe vorgestellten Fremden und die hoffähigen Damen aus der Residenz beizugehören. Beim Eintritt der Majestäten bildet die Leibgarde der Gattinere Spalier. Der Einzug wird durch Geschützsalut verklärt. Fanfaren ertönen. Nachdem das königliche Paar auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones aufgestellt genommen haben, bringt der Erste Präsident der Kammer der Reichsräte die Heiligung des Landes dar, die in einem Hoch auf den König ausklingt. Hieran schließt sich die Nationalhymne. Darauf wird der königliche Antwortwort. Als dann verlassen der König und die Königin mit großem Dienst unter Fanfarenklängen den Thronsaal. Abends 8 Uhr findet bei dem königlichen Paar großer Empfang statt, zu dem alle Teilnehmer an der Landesverteidigung geladen sind.

Die Vereidigung der Truppen auf König Ludwig III.

München, 9. Nov. Die sämtlichen Truppen des Standortes München wurden gestern mittag auf den Höfen der Majestäten auf den neuen König Ludwig III. vereidigt. Zu dem feierlichen Vereidigungsakt beim zweiten Infanterie-Regiment Kronprinz, dessen Regimentskommandeur Prinz Franz ist, hatte sich auf dem Hofe auch Generaloberst der Infanterie, Kronprinz Rupprecht, der nunmehrige Inhaber des Regiments, eingefunden. Er sprach vor der Vereidigung mit dem Kommandeur Prinzen Franz die Fronten der Truppen ab und wandte sich nach ihrer Vereidigung mit einer Ansprache an das Regiment, in der er u. a. sagte: „Kameraden! Seit über 50 Jahren hat das Regiment, das auf eine mehr als 200jährige Vergangenheit zurückblickt, seinen Inhaber mehr bejessen. Heute, wo ich das erste Mal als der Inhaber des Regiments vor Euch trete, erinnere ich mich gern der Zeit, wo ich als Oberst eintrug an der Spitze des Regiments gestanden, bei dem ich meine militärische Laufbahn begonnen habe. Das Regiment hat sich als eines der ältesten bayerischen Regimenter in Schlachten und Gefechten in rühmlicher Weise hervorgetan, und viele Eurer Väter und Vorfahren haben in dem Regiment mit Ehren gedient. Möget Ihr Euch dessen würdig erweisen, und möget Ihr des Beweises, das sie Euch geben, eingedenk sein im Hinblick auf den Fahnenstiel, den Ihr geschworen. Zum Gedächtnis der unumwandelbaren Böhmerntreue gegenüber dem obersten Kriegsherrn stimmt ein mit mir in den Ruf: „Der oberste Kriegsherr, Seine Majestät König Ludwig III. Surra.“ — Kräftig stimmten die Truppen in den Ruf ein und die Regimentsmusik intonierte: „Heil, unserem König, Heil!“ — Dann folgte ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kronprinzen, der sich hierauf noch das Offizierskorps vorstellen ließ. Gegen 12 1/2 Uhr war die militärische Feier zu Ende. Nach dem feierlichen Akte wurden die Fahnen der Regimenter unter klingendem Spiele in die Residenz zurückgebracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Politik der bulgarischen Wiederbekehrung. Es bedürfte kaum der äußeren Anzeichen, wie einer Audienz des Königs beim Kaiser Franz Josef und einer Verprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold, um dem Besuch König Ferdinand von Bulgarien in Wien eine politische Bedeutung zuzupreisen. Für die Lodungen des Panflawismus sind die Bulgaren wohl geraume Zeit unempfindlich geworden. Die innere Unwahrheit des Panflawismus haben sie zu bitter an eigenen Leibe kennen gelernt. Neben den Polen bilden die Bulgaren heute die zweite slavische Nation, die sich in eine Abwehrstellung gegen den Panflawismus stellt. Österreich-Ungarn, das mit seiner starken slavischen Bevölkerung der äußerste Vorposten Europas gegen den Panflawismus bildet, hat also allen Grund, sich in seinem Kampf gegen den Panflawismus auf diese beiden antipanflawistischen slavischen Völker zu stützen. Ein in Wien wohnender bulgarischer Staatsmann äußert sich in einem Interview der „Reichspost“ sehr rückhaltlos über das Verhältnis Bulgariens zu Rußland und Österreich-Ungarn. Er erklärte: „Die Verluste Rußlands auf dem Balkan sind wohl die bedeutendsten. Der Balkanbund, der doch eine russische Waffe hätte werden sollen, brach zusammen; in Bulgarien sind alle die blühenden Siedlungsgebiete, die das bulgarische Volk mit Rußland zu verbinden schienen, bis zur Wurzel verdorrt. Dem Panflawismus und dem Neoflavismus wurde der Gnadenstoß gegeben. Der größte Gewinn Österreich-Ungarns liegt unfreutig in dem Zerfall des Balkanbundes, der sich in einen gegen Österreich gerichteten Bund hätte umwandeln können. Eine Wiederheraufstehung des Balkanbundes, das kann man kategorisch erklären, ist wenigstens für solange eine Aufgabe, als die heutigen Generationen leben,

Merseburg
Montag den 10. Novbr. 1913 im Neuen Schützenhaus (H. Eilenberger).

Bekanntmachung!
Großer Lichtbilder-Vortrag. Gehe lehrreich!
Die Fremdenlegion
in 44 Bildern.

Nachm. 4 Uhr für Kinder. Abends 8 1/4 Uhr für Erwachsene.
Um der entsetzlichen Verschleppung unserer deutschen Jugend, die sich verlockt durch Vorpiegelung falscher Tatsachen, in die Arme der räufelplündernden Werber mitk. zu lassen, erlaube ich mir alle Interessenten auf diesen bedeutungsreichen Vortrag besonders aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Franz C. Lange, Wanderredner.
Mitglied der Gesellschaft f. Verbreitung v. Volksbildung.
Eintrittspreis: Erwachsene 20 Wfg., Kinder 10 Wfg.
Sperthof 50 Wfg., Referierter Platz 4 Wfg.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom „Roten Kreuz“
(Zweigverband Merseburg).
Freitag den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr
beginnt ein neuer
Ausbildungs-Kursus für Krankenpfleger
in der Landwirtschaftlichen Winterschule, hier, Unter-Altenburg 12
Anmeldungen hierzu nimmt vorher oder am genannten
Abend der Führer, Photograph Mundt, hier, Gottshardstraße 42,
entgegen.
Für die früheren Jahrgänge unserer Krankenpfleger ist der
Kursus Wiederholungs-Kursus. Der Vorstand.

Geschäftsübernahme!
Am 1. Oktober d. J. übernahm ich die
früher
Schürigische Bäckerei, Brauhausstr. 8.
Neben der Neubau eines Ladens fertig-
gestellt, empfehle ich meine
Brot- und Fein-Bäckereiwaren
bei sauberster Ausführung und bitte bei Bedarf
uns gefällige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Fritz Höher, Bäckermeister.

Von Dienstag den 11. Novbr.
d. J. ab stehen wieder große
Transporte
bester, hochtragender und
frischmelkender
Rühe. Kalben
(verschied. Rassen) dabei Zug-
vieh bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.
Weissenfels a. S. Telefon 57.

Bedeutend ermäßigte Verkaufspreise
infolge der vorgerückten Saison
für Damen- und Kinder-Konfektion

Telephon 58. **Otto Dobrowik** Entenplan 8.

**Gesichts-
auschlag,**
Wiesel, Wirtzer, Flechten ver-
schwinden meist sehr schon, wenn
man den Schaum von Buder's
Patent-Medizinal-Seife, a Stück
50 Wfg. (15 %/oig) u. 1,50 Wfg. (35 %/oig,
härtere Form), abends eintrocknen
läßt. Schaum erit morgens ab-
waschen und mit Judoah-Greme
(a 50 Wfg. 75 Wfg. 2c.) nachtreiben
Großartige Wirkung von Tausen-
den bekräftigt. Bei W. Riedels,
K. Riehe und K. Rupper, Drog.

Flechten
Abends u. trock. Schuppenflechte,
hartleichte. Aderbeine, Belschäden,
offene Füße
Wundauschläge, atroph. Ekzeme,
Wund-Flecken, Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Man bishier vergeblich. Heilung
setzt, versuche noch die bewährte
und arztl. empfohlene
Rino-Salbe.
Besteht aus schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
See verlangt ausdrücklich Rino u. sehr genau auf
die P. K. Schaubert & Co., Weinbühl-Branden.
Es haben in allen Apotheken.

Wer liebt
ein arties, reines Gesicht, rosiges
jugendliches Aussehen, wenn
schönen Zeit, der gebrauchte
Stedenperd = Seife,
die beste Milkenmilch-Seife,
St. 50 Wfg. Die Wirkung erhöht
sich durch
weder rote u. rissige Haut weiß
und sammetweich macht. Tube
50 Wfg. in der Dom-Apothete, bei
W. Riedel, Franz Wirth,
Fritz Weber, W. Fuhrmann,
A. Riese, F. Bernhardt, A. Rupper.
In Merseburg: in der Apotheke.
Nette u. Brodwaren empfehlen als
herausragend gutes, wirklich ver-
trauenswertes Mittel bei Sufen,
Heiserkeit,
rauben Hals, Gefäßung fründlich
1 bis 2 eckte Wiltbuhorster Mineral-
Wasser (in Rollen a 35, 50 und
85 Wfg.). In hartnäckigen und ver-
alteten Fällen außerdem 100 l. Wilt-
buhorster Markbrunel Starquelle
(St. 65 u. 95 Wfg.), mit heißer Milch
gemischt, trinken. Dieser rein natür-
liche Kur wirkt außerordentlich
wohltuend, schleimlösend, beruhig-
end und gleichzeitig kräftigend
und bringt meist augenblicklich
Erleichterung. Gebt bei A. Rupper,
W. Riedel u. A. Riese, Drog.

Bei meinen
Bideln, Miteffern
und
Nasenröte
genügt des abends eine dicke
Schäumauflage von Obermeyers
Med. Herba-Seife, um dieselben zu
beseitigen. So schreibt G. Köning,
Göttingen.
Herba-Seife a. Stk. 50 Wfg. 30 %/
schäufliches Präparat Mk. 1.-. Zur
Reinbehandlung Herba-Greme
a. Tube 75 Wfg. Glasdose Mk. 1.50
3 Fab. La. L. Woth, Drog. Parfüm
u. i. d. Wier-Drog. W. Riedel
Kottbardi-Drogerie G. Emanuel
Kaiser-Drogerie K. Riehe, Central-
Drogerie K. Rupper.

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei
E. Albrecht, Sülzeische Str. 19.

Aufmerksame
Bedienung. Mindest-
Preise.

Karl Jänzer
Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft
für
:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse
Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259. Große
Auswahl.

Ges. geschützt. Niporta-Seife
macht die Wäsche blendend weiß
ohne Persil, ohne Bleichsoda.
Verland erfolgt franco
gegen Nachnahme nur direkt an Private in bel-
stehenden Eimern und Wannen. Zu beziehen von
Wilhelm Heinrich & Schaller, Seifenfabrik,
Ostra, Neuh. i. U.



KAUMANN'S melt-
berühmte
Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die
besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheputzen
und zur modernen Kunstnäherei.
Ich empfehle dieselben an billigsten Preisen, auch gegen
Abzahlung. — Heelle Garantie. Unterricht gratis.
**Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Wasch-
maschinen neuester Konstruktion.**
Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmach.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.

40 tote Ratten
pro Tag zur Stunde gebracht — großartig ist der Erfolg —
bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet
bei meinen Ratten großen Anlauf, so und ähnlich heißt es immer in den
abgehenden Zeilen über „Es hat geschnappt“. Die Leute merken in die
Falle geht, wo Schnappt nicht mehr angerufen werden, da wird das von den
schönsten Nagetieren mit wahrem Behagen gelesene, für Hausierer und Geflügel
obstet unerschütterlich. Es hat geschnappt! Kennen wir. Das ist in plötzlichen
Aufgängen a 50 Pf., 1.-, 2.- und 5.- M. Man lasse sich nichts anderes aufdrin-
gen. Wo nicht zu haben, werden wir Besagten nach. Jedem Interessenten senden
wir, auf 10 nicht eine 32 Seiten starke Schrift. Die Karte plägiert hier mit dem
Bemerkung „unionsl und portofrei. Wdh. Anhalt G. m. b. H., Osterbad Kolbera.

Es hat geschnappt!

Beunaer Brikett
sowie jede andere Marke
und Presstorf
liefert stets
Carl Ulrich jun., Merseburg.
Hierzu zwei Beilagen.

zahl junger Mädchen, die angehen, von dem Vater in sein Haus gelockt und dort vergewaltigt worden zu sein. Mit allen ausgemauerten Mädchen soll der Verhaftete ungenügend sein.

* Die Postlog in Wüdnigstufferkuchen, welche am Sonnabend abgeworfen wurde, hatte folgendes Ergebnis: Gelesen wurden insgesamt 149 Widlschweine und 290 Stück Dammwild. In Fritz Dürben betrug die Strecke 93 Widlschweine und 185 Stück Dammwild, im Bezirk Hammer 55 Widlschweine und 85 Stück Dammwild. Der Katter erlegte allein 48 Widlschweine und 70 Stück Dammwild. Der Jagd im Bezirk Hammer wurde in waidmännlichen Kreisen mit besonderer Spannung entgegensehen. Da die Jagden in die Frühe eingekipft hatten, waren vor fünf Jahren die Störche in die Schlinge gekommen, waren vor fünf Jahren die Störche in die Schlinge gekommen.

* Revolverattentat eines Schülers auf seinen Lehrer. Am Sonnabend vormittag, kurz nach Beginn des Unterrichts, geriet der 16jährige Unterkundenan an der Oberrealschule in Raden, Gertrud Ranmann, der Sohn eines städtischen Gasbesizers, in einen heftigen Streit mit dem Lehrernummer Witzig. Witzig hatte dem Schüler einen Verweis erteilt, darauf dieser plötzlich einen Revolver aus der Tasche zog und einen Schuß auf ihn abgab. Der Unangelegene schlug die Schußwaffe mit dem Arm in die Höhe, jedoch die Kugel in die Decke drang. Nachdem gelang es dem Schüler, nach einem zweiten Schuß abzugeben, dem Lehrer am Hals umzukriechen und in die Wandtafel ging. Hierauf richtete der Schüler die Waffe gegen sich selbst und

brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei; er wurde sofort in das Krankenhaus transportiert, wo ihm die Kugel am operativen Wege entfernt wurde. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Lehrer blieb unverletzt. Die Staatsanwaltschaft hat den Tatbestand aufgenommen.

* Staatliche Mägden für englische Postbeamten. Eine eigenartige Bitte berührt im englischen Postwesen. Das Postministerium zahlt nämlich jeder seiner Beamten, die sich nach der Zahl der Dienstreisen, für den Fall, daß sie für den Postdienst in der Fremde sein, die Summe, die für diesen Zweck angewandt wurde, 25 000 Mfr. Für das Jahr 1914 sind hierfür 28 000 Mfr. vorgesehen.

* Eine Millionen-Anleihe der Stadt Bonn. Die Stadtverordneten beschlossen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 6 700 000 Mark. Die Anleihe dient zur Deckung verschiedener kommunaler Bedürfnisse.

* Stille Verheiratungen eines Hauptmanns. Wie erinnerlich hier dürfte, ein Hauptmann Stern vom 79. Feldartillerie-Regiment in Mülheim Mitte August, als er vor seinen Oberst aitter werden sollte, wurde in Bonnmer auf einer kleinen Station eingeholt. Zunächst nahm man an, daß es sich um eine Landesbesorgerin handele, was jedoch nicht auftrat, denn der Hauptmann Stern hatte sich stille Verheiratungen ausgedenkt, nachdem dem Garnisonarzt in Bonn geschrieben wurde, nach längerer Beobachtung festgestellt zu werden, daß Hauptmann Stern ein normaler Mann ist.

* Werdin einer italienischen Wirtin. Die 32jährige Wirtin Maria Leopoldi, die mit dem Generalkonsulmajor Degliotto in V. Verpoligt-Regiments verheiratet

ist, tötete am Sonnabend durch Revolverkörbchen in ihrer Wohnung in San Remo die 23jährige Schwestern ihres Mannes namens Volinotti. Mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand ließ sie jodann, laut um Hilfe rufend, zu hause, wo sie anfangs, sie hätte auf Volinotti geschossen, um ihre Kinder und ihre Ehre zu verteidigen. Siehe! Sie gehört einem berühmten venezianischen Geschlechte an.

* Kienbrand in Petersburg. Im Stadtteil Resti mietete am Sonnabend ein großes Schandfeuer. Fünf Personen, darunter ein Feuerwehrmann, kamen aus dem Feuer, die übrigen durch einen Sprung aus den Fenstern und verarmten Häusern, die meist von Arbeitern bewohnt waren, retten wollten, wurden schwer verletzt.

* Neue Untaten der französischen Automobilpapen. Auf einem Düngerkarren vor der Stadt Ville wurde dieser Tage fünf Schußwaffen aufbewahrt. Einem Auto-Geheul fuhren die Schusswaffen gefunden. Sein Auto unbekanntes Fahrzeug erbeutet worden ist, die sich zu eigenwilligen Zwecken seines Automobils bedienen wollten. Die ganze Polizei der Umgebung ist alarmiert worden.

Reklameteil.



Allewährliche Nahrung für Kinder und Kranke

Photographie H. C. Arndt, Meerstraße a. G. Gotthardstraße 42.

Größtes Atelier. Vortzughch eingerichtet.



Haus- und Grundbesitzer-Verein (e.V.)

Zu der am Dienstag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Berzog Christian“ stattfindenden

2. Ziehung. S. Kl. 3. Preuss.-Süddeutsche (229. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. November 1913 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, sind zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

9 247 319 88 91 [500] 415 40 724 31 877 [500]

Berwaltung

werden unsere Mitglieher (auch Damen) ergebenst eingeladen zum der Bitte, jahtreich zu erscheinen.

602 70 862
10245 46 368 410 584 607 808 81 [500] 907 77
11107 322 96 [1000] 99 587 98 [1000] 629 768 837

Tagungsordnung:

1. Gelübde.
2. Bericht des Vorstehens über die Frei-tralbandstagen.
3. Verberchendes:
 - a) Mitglieds-Benofienfalds-Prüfung bzw. Straßenreinigung.
 - b) Stadt-ordnenverwahnen.

78 9 908 868 868 [1000] 679 78 78 [1000] 508 236
32010 106 795 [1000] 906 65 21004
160 292 366 78 509 [1000] 719 [1000] 79 895 [500]

Der Vorstand

J. B. Roenneke, Vors.

602 70 862
10245 46 368 410 584 607 808 81 [500] 907 77
11107 322 96 [1000] 99 587 98 [1000] 629 768 837

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.
P. Rudolph, Clobigkauer-Str. 4.
Langj. Betr.-Mont. u. hies. Elektro-Vkr.

9 247 319 88 91 [500] 415 40 724 31 877 [500]

Gerater und Greizer Stoffe

empfehlcht zu billigen Preisen
R. Wendland, Domstr. 1. i. Ctg.

602 70 862
10245 46 368 410 584 607 808 81 [500] 907 77
11107 322 96 [1000] 99 587 98 [1000] 629 768 837

Neue Miet-Pianos

mit Vergütung bei späterem Kauf

9 247 319 88 91 [500] 415 40 724 31 877 [500]

Ritter

Piano-Fabrik
Halle a. S.

602 70 862
10245 46 368 410 584 607 808 81 [500] 907 77
11107 322 96 [1000] 99 587 98 [1000] 629 768 837

Ber Handarbeiten liebt

findet im besten erfindenen Favorit-Handarbeiten-Album den besten Schmeisler und Berater. Preis des Albums nur 60 Mfr. bei Marie Müller Kauf, 61. Ritterstraße 11.

9 247 319 88 91 [500] 415 40 724 31 877 [500]

Modellier - Bogen

empfehlcht in größter Auswahl
Kuri Karius, Papierhandlung, Brühl 4.

602 70 862
10245 46 368 410 584 607 808 81 [500] 907 77
11107 322 96 [1000] 99 587 98 [1000] 629 768 837

31 653 729 978 109018 146 402 48 05 70 504 25
622 73 865 962

11 377 827 992 60 12302 112 18 10009 203 4 380
[1000] 16 95 619 789 61 880 64 91 711 11047 61 115

601 56 747 113175 526 78 625 755 845 88 114221
[1000] 12 49 235 882 74 408 11503 314 44 48

480 513 37 [500] 634 719 116278 159 125 615
17 724 29 834 [500] 74 958 69 117043 399 603 22

759 92 32 [1000] 126 159 89 303 39 523 [500] 77
24 35 66 846 967 119025 108 235 97 [1000] 622 82

120047 63 238 410 18 [500] 638 [1000] 773 96
[1000] 121052 162 374 431 752 916 39 48 122021

224 317 37 992 60 12302 112 18 10009 203 4 380
428 64 506 22 731 846 988 124162 319 125038 829

60 203 384 469 777 874 127652 514 702 101 89 92
928 128031 [1000] 98 208 92 328 94 760 95 92

713 908 54 129058 104 68 91 209 159 652 821 47
11 377 827 992 60 12302 112 18 10009 203 4 380

500 [500] 745 805 68 11009 970 1332048 95 178 375 369
97 438 58 620 [3000] 133158 97 908 29 38 44 134074

14 640 47 [500] 623 88 389 [1000] 405 600 [500] 51
125054 75 151 238 358 [1000] 405 600 [500] 51

740 82 136042 117 685 [500] 644 57 764 992 [500]
137 970 204 342 65 486 667 807 [1000] 716 877

930 138111 82 285 32 [3000] 589 462 769 989 992
130149 283 442 68 585 957 794 921

678 912 67 142078 151 525 260 [1000] 62 210 39 353 485
910 [1000] 312 78 888 800 [500] 97 957 73 144006 235

1000 [1000] 301 481 632 733 [600] 81 832 93 149054 259
381 94 455 509 34 20 [1000] 46 18004 107 327 601

15000 910 96 154176 258 337 155311 568 71 [500] 695
921 [1000] 301 481 632 733 [600] 81 832 93 149054 259

98 941 [3000] 778 946 156984 128 288 359 420 157024
99 [1000] 129 431 55 60 [500] 481 831 142 920 861

49 795 96 872 925 158014 441 638 850 770 941
159159 286 537 715 96 823 99 901 [2000] 63

60 160044 128 931 404 10 816 906 25 82 83
161300 [1000] 11 568 73 730 162890 356 293 [3000]

578 89 16000 644 570 18304 290 400 135 2000 [500]
42 39 895 164106 209 370 200 356 [500] 538

680 810 83 165000 47 39 194 462 576 629 76 [500]
921 [1000] 108 321 35 410 167099 22 22

38 122 228 385 471 88 670 734 168091 132 209
67 71 62 90 970 72 83 169201 198 213 65 [3000]

Brotschneidemaschinen

werden repariert, Messer dazu geliefert bei
Carl Baum, Stahlwarenhandlg.,
Subold's Restauration
Goldschleier.
Vaterland
Schlachtest
Mittwoch

Es laßt freundlich ein A. Bollath.

Heute Dienstag
Schlachtest.
Albert Schulz, Weihe Mauer 87.
Heute Dienstag,
Schlachtest.
Ernst Vogel, Goldschleier Str. 71,
Neuer Frauenberuf.

Gute Geldentnahme garantiert.

unl. neue geb. Sack. Kann jed. in Stadt üb. 12000 Gumm nach bef. l. Kinderreife Famil. Ausw. fr. Seimer & Co. Volk St. Nuwig 1. G.

Selbständige Griftenz.

Wir vergeben an allen Plätzen im Reich. Jezt Verbercht den Weinvertrieb eines erkliffenen Weinunternehmens der Nörmittelbrande. Strebende Herren, die in der Uae find, ein eigenes Werk zu unterhalten, selbigen Oferten zu rüben unter 6 5 500 an Anbaldanden Beibig.

Gesucht

ordentliche saubere Frauen um leicht verkäufliche Nahrungsmittel, welches in jeder Familie, reich und arm, täglich verbraucht wird, in einem kleinen Korb den Familien ins Haus zu bringen. Verdienst bei 2-3 Tagen Täglich wöchentl. 20 Mark oder mehr Oferten an allen Orten, auch als Dorf- von E. H. 724 an die Ann.-Ansp. Heir. Eisler, Hamburg.

Eine Frau zur Seldarbeit wird gesucht.

E. Weniger, Obere Breite Str.

Papierwarenfabrik B. W. Blauenburg.

Saubere Aufwartung für Wirtshaus und Sonnabend vormittag gesucht. Fischerstr. 18. Gütere Frau von 8-12 Uhr vorm. Aufwartung gesucht. Straße 4 W. Untenbergr. 15.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Postgebühren; bei Befreiung aus dem Land durch untere Behörden in
die Stadt und auf dem Lande außerdem Postgebühren; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Wochentlich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags.
— Vorige und andere Originalsendungen ist nur mit bestlicher Zustimmungsbescheinigung
für Rückgabe unbeschränkter Einlieferungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für Übersetzung und andere
Umgebung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. auswärts pro Seite
20 Pf. im Restamerat 40 Pf. Bei förmlicherem Ges. entfallender Anzeigen
besondere Berechnung, nach Umständen mit Berücksichtigung. Erfüllungsort: Merseburg.
Anzahl der Zeilen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere
Anzeigen bis höchstens 3 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vorab.

Nr. 265.

Dienstag den 11. November 1913.

40. Jahrg.

Das „Arbeiterparadies“ Neuseeland.

Unter allen englischen Kolonien nicht nur, nein, wohl unter allen Staaten der Welt zeichnet sich das Dominion Neuseeland durch seine eigenartige sozialpolitische Gesetzgebung aus, die im wesentlichen der Initiative des verstorbenen Premierministers Seddon zu verdanken ist. Seddon war ein selbst geliebter Goldgräber gewesen und hatte sich gehörig schinden und plagen müssen, bis ihn ein glückliches Geschick im Verein mit seiner Richtigkeit zum leitenden Minister machte, und Seddon beschloß, aus Neuseeland einen sozialpolitischen Musterstaat zu machen, in dem die Arbeiter wie Unternehmer eitel Glück und Zufriedenheit herzhelig sollte. Von den Reformen, die Seddon durchführte, erwähnen wir nur kurz die Verbesserung des Wahlrechts, das auch die Frauen erhielten, die staatliche Bodenpolitik, die der privaten Spekulation entgegenarbeitete, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Kohlengruben, die Einführung weitgehender Arbeiterchutzgesetze, die allgemeine Alterspension für alle Staatsbürger, die überaus billigen Tarife für Arbeiter auf den Staatsbahnen, die Sorge für gute Schulen usw. Neuseeland konnte sich das alles leisten, da es nur ein kleines Staatswesen ist, in dem sich solche Experimente, wie die allgemeine Altersversorgung, leichter durchführen lassen als in großen Gemeinwesen, die durch große Ausgaben für Präventionszwecke zu Wasser und zu Lande an der Entfaltung sozialpolitischer Eifers geindert werden.

Am meisten hatte nach der „Fr. Ztg.“ Seddon die Sorge dafür am Herzen gelegen, daß keine scharfe Diskriminierung mehr den Frieden zwischen Arbeitern und Unternehmern stören möge. Darum sorgte er dafür, daß in Neuseeland das Zwangsschiedsgericht für Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern eingeführt wurde ein sozialpolitisches Ideal, das nachher auch in ganz Australien verwirklicht wurde. Das neuseeländische Gesetz von 1894, dem seither so manche Novelle folgte, bestimmt, daß aus dem eingetragenen Vernein der Arbeiter und der Unternehmer (Einigungs-

die Strafbestimmungen des Gesetzes zu spüren bekommen hatten.

Die Strafen sind besonders hart bemessen für Arbeiter in einem zum allgemeinen Wohlergehen nötigen Gewerbe, wie in Wärdereien, Zugschächtereien, Gasanstalten, Kohlengruben und Eisenbahnen. Das hat aber nicht gehindert, daß die Arbeiter dieser Kategorien auch in Neuseeland wiederholt gestreikt haben. Ziel der Spruch des Zwangsschiedsgerichts gegen die Unternehmer aus, gut, dann wurde er akzeptiert. Im anderen Falle aber bejaß man oft nicht so viel Gerechtigkeitgefühl. Auch neuerdings hat Neuseeland wieder unter einem Streik schwer zu leiden, den zuerst die Gasenarbeiter in Wellington begonnen haben, der sich aber nach den neuesten Nachrichten weiter auf die Bergarbeiter und noch andere erhebliche Teile der Arbeiterschaft ausgedehnt hat. Die Meldungen aus Wellington sind noch sehr knapp, lassen aber erkennen, daß der diesmalige Streik durch Festigkeit und Bösartigkeit besonders hervorsteicht, mehr als man es von dem sozialen Musterlande annehmen sollte. Es ist bereits zu Ausschreitungen der Streikenden gekommen, die ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär (Kriegsschiffmatrosen) nötig machten. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Ausschreitenden ist Blut geflossen, zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Wo bleibt da der Ruf Neuseelands als eines sozialen Musterstaats? Das Zwangsschiedsverfahren scheint wieder einmal verjagt zu haben.

Das Programm für die bayerische Thronbesteigungsfeier.

München, 9. Nov. Nach dem Programm für die Feier der Thronbesteigung findet am Morgen des Festtages, des 12. November, in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen der Hauptstadt feierlicher Gottesdienst statt. Um 9 Uhr 15 Min. beginnt der Festgottesdienst in der protestantischen Matthäuskirche. Dem Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der große Cortège beiwohnen. Am Eingang der Kirche steht eine Ehrenkompanie des königlichen Infanterie-Leibregiments, während die Ehrenwache in der Kirche von der königlichen Leibgarde der Gaskiere gebildet wird. Der König und die Königin fahren im achtspännigen Galawagen zur Kirche, dem zwei königliche Berreiter vorausreiten, mit einer Abteilung der Gaskiere zu beiden Seiten des Wagens. In eine halbe Eskadron des ersten schweren Reiterregiments eröffnet und schließt den Zug. Die Abfahrt des königlichen Paares vom Wittelsbacher Palais wird durch Geschützsalut verkündet, ebenso die Abfahrt nach Beendigung des Gottesdienstes, die sich in derselben Weise wie die Anfahrt vollzieht. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet sodann im großen Thronsaal des Festsaalbauers der königlichen Residenz eine Landeshuldigung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hofe vorgestellten Fremden und die hoffähigen Damen aus der Tribüne beiwohnen. Beim Eintritt der Majestäten bildet die Leibgarde der Gaskiere Spalier. Der Einzug wird durch Geschützsalut verkündet. Fanfaren ertönen. Nachdem das königliche Paar auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung genommen haben, bringt der Erste Prääsident der Kammer der Reichsräte die Huldigung des Landes dar, die in einem Hoch auf den König ausklingt. Hieran schließt sich die Nationalhymne. Darauf wird der König antworten. Als dann verlassen der König und die Königin mit großem Dienst unter Fanfarenklängen den Thronsaal. Abends 8 Uhr findet bei dem königlichen Paar großer Empfang statt, zu dem alle Teilnehmer an der Landesverteidigung geladen sind.

Die Vereidigung der Truppen auf König Ludwig III.

München, 9. Nov. Die sämtlichen Truppen des Standortes München wurden gestern mittag auf den Höfen der Kasernen auf den neuseeländischen König Ludwig III. vereidigt. Zu dem feierlichen Vereidigungsakte beim zweiten Infanterie-Regiment Kronprinz, dessen Regimentskommandeur Prinz Franz ist, hatte sich auf dem Kasernenhofe auch Generaloberst der Infanterie, Kronprinz Rupprecht, der nummerierte Inhaber des Regiments, eingefunden. Er schritt vor der Vereidigung mit dem Kommandeur Prinzen Franz die Fronten der Truppen ab und wandte sich nach ihrer Vereidigung mit einer Ansprache an das Regiment, in der er u. a. sagte: „Kameraden! Seit über 50 Jahren hat das Regiment, das auf eine mehr als 200jährige Vergangenheit zurückblickt, keinen Inhaber mehr bejassen. Heute, wo ich das erste Mal als der Inhaber des Regiments vor Euch trete, erinnere ich mich gern der Zeit, wo ich als Oberst einst an der Spitze des Regiments gestanden, bei dem ich meine militärische Laufbahn begonnen habe. Das Regiment hat sich als eines der ältesten bayerischen Regimenter in Schlachten und Gefechten in rühmlicher Weise hervorgetan, und viele Eurer Väter und Vorfahren haben in dem Regiment mit Ehren gedient. Möget Ihr Euch dessen würdig erweisen, und möget Ihr des Beispiels, das sie Euch geben, einig sein im Schwut auf den Fahnen, den Ihr geschworen. Zum Gedenken der unmanöbelbaren Bayernreue gegenüber dem obersten Kriegsherrn stimmt ein mit mir in den Ruf: „Der oberste Kriegsherr, Seine Majestät König Ludwig III. Hurra.“ Kräftig stimmten die Truppen in den Ruf ein und die Regimentsmusik intonierte: „Sei, unserem König, Heil!“ Dann folgte ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kronprinzen, der sich hierauf noch das Offizierskorps vorstellend ließ. Gegen 12 1/2 Uhr war die militärische Feier zu Ende. Nach dem feierlichen Akte wurden die Fahnen der Regimenter unter klingendem Spiele in die Residenz zurückgebracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Politik der bulgarischen Wiedergeburt.
Es bedürfte kaum der äußeren Anzeichen, wie einer Audienz des Königs beim Kaiser Franz Josef und einer Besprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold, um dem Besuch König Ferdinands von Bulgarien in Wien eine politische Bedeutung zuzusprechen. Für die Lockungen des Panflavisimus sind die Bulgaren wohl geraume Zeit unempänglich geworden. Die innere Unwahrheit des Panflavisimus haben sie zu bitter an eigenen Leide kennen gelernt. Neben den Polen bilden die Bulgaren heute die zweite slawische Nation, die sich in eine Umkehrstellung gegen den Panflavisimus stellt. Österreich-Ungarn, das mit seiner starken slawischen Bevölkerung der äußerste Vorposten Europas gegen den Panflavisimus bildet, hat also allen Grund, sich in seinem Kampf gegen den Panflavisimus auf diese beiden antipanflawischen slawischen Völker zu stützen. Ein in Wien weilender bulgarischer Staatsmann äußert sich in einem Interview der „Reichspost“ sehr rückhaltlos über das Verhältnis Bulgariens zu Rußland und Österreich-Ungarn. Er erklärte: „Die Verluste Rußlands auf dem Balkan sind wohl die bedeutendsten. Der Balkanbund, der doch eine russische Waffe hätte werden sollen, brach zusammen; in Bulgarien find alle die blühenden Schlingengarten, die das bulgarische Volk mit Rußland zu verbinden schienen, bis zur Wurzel verdorrt. Dem Panflavisimus und dem Neoflavismus wurde der Gnadenfuß gegeben. Der größte Gewinn Österreich-Ungarns liegt unstreitig in dem Zerfall des Balkanbundes, der sich in einen gegen Österreich gerichteten Bund hätte umwandeln können. Eine Wiederaufrichtung des Balkanbundes, das kann man kategorisch erklären, ist wenigstens für solange ausgeschlossen, als die heutigen Generationen leben,



Bei und feierlichen Festen so viel sie wollten und so lange sie es aushielten. Das tat es z. B. die Bergarbeiter im Jahre 1910, nachdem sie ein Jahr vorher